

Hans B.
Belgarath

Das mit den Tattoos
Das mit den Tattoos
und so ...

...eine boshafte Satire mit realistischem Kern



Vita / persönliche Daten

Hans Brakhage Geb.am: 21.02.1950 Staatsangehörigkeit: Österreich

Beruf: People-Fotograf mit Ausbildung und Studium in Essen-Folkwang und Bremen

Mehrere Jahre in der Werbung und Theaterfotografie tätig
Verschiedene Ausstellungen und Fotoprojekte / Buchveröffentlichungen

aus gesundheitlichen Gründen (Narkolepsie) seit 1989 im Frührentnerstatus

Autor seit 1968 - Mitglied im Westdeutschen Autorenverband
Gründer des Düsseldorfer Arbeitskreises für „Gebrauchsliteratur“ von 1982 – 1989
Co-Autor und Co-Herausgeber der „Tympan“ Literatur-Zeitschrift
Initiator des Düsseldorfer Arbeitskreises „Schreiben als Selbsterfahrung –
Selbsterfahrung durch Schreiben“ 1983 – 1985
Literatur- und Schreibprojekt mit Psychiatrie-Patienten 1986 – 1987

Autor und Herausgeber kleiner Veröffentlichungen im Autorenverlag
„10 Mark-Schein-Produktion“
„Gedichte aus dem Käfig“ 1.+2. Band
„Gedichte aus Blut und Seide“ Grafik – Fotokunst – Lyrik – Short Storys / Anthologie
„Das ist es“ erotische Lyrik und Prosa / Anthologie
„Mit spitzer Feder“ satirisch politische Gedichte und Short-Storys / Anthologie
„Ich fühle mich schuldig – wer noch?“ Gedichte und Fotos
„Hoffnungen“ Gedichte und Fotos
„Hiergeblieben“ politische Gedichte / Anthologie
„Sie können sich anschließend beschweren“ Satire – Short-Storys – Grafik – Fotos -
„Mann aus Eisen“ u.a.

Autor des unveröffentlichten Romans in 3 Büchern und 6 Bänden

„Die Geschichte von Katharina & Paul“

Wohnort : Düsseldorf / NRW

Persönl. Homepage: <http://www.brakhage.info>

Kreativ-Blog: Belgaraths Turmzimmer <http://www.free-blog.in/Belgarath>

neuestes Romanprojekt: „Dunkle Tage der Kindheit“ weitgehend autobiografische
Tatsachenerzählung über die Heimkinder der 50er Jahre in bundesdeutschen
Waisen- und Kinderheimen, z.Zt. in Verlagsverhandlung

ledig - keine Kinder – 188 cm groß – Übergewicht – klischeehaft typischer Fische-Mann –
Bauchentscheider – Tagträumer mit Bodenhaftung – unbelehrbarer Idealist -
unbequemer und unangepasster Querdenker – kein Intellektueller

Wissen Sie, ich such mir ganz gerne ein bisschen Streit, denn ich bin so ein unbequemer Querdenker. Ich mach mir so meine Gedanken, so über jenes und alles, einfach so meine eigenen Gedanken, zum Weltgeschehen, und so, und zu den kleinen Dingen des Lebens, die alle betreffen und so ... aber eben auch mich und ... und Sie. Na klar, nun bleiben Sie mal ruhig. Ich weiß doch selber, dass so was böse enden kann, dass alle glauben, es wäre besser nicht zu viel zu denken, sich keine Gedanken zu machen.

Ich bin doch nicht blöd.

Aber ich bin eben nicht wie ... na ja, wie Sie ... oder wie ihre Nachbarn, die sind ja ziemlich blöde, wissen Sie.

Nichts für ungut, Sie sind ja wahrscheinlich ganz okay, ... es sind meistens die anderen ... die sich keine Gedanken machen. Da ist ja auch nicht viel, außer schweigender Leere in verbiesterten Gehirnen.

Und ich hab eben auch Spaß daran, mir Streit zu suchen, Themen gibt's ja jede Menge. Manchmal kann ich einfach nicht anders, das kommt einfach so, und dann kann ich nicht wieder aufhören.

Ist wie ne Sucht ... haste mal angefangen, findste kein Ende mehr ... ohne Ende ... geht immer weiter ... ganz von allein ... da oben im Kopf.

Iss ja auch kein Wunder.....

Sehen Sie, da sind zum Beispiel diese Bebilderten und Klimpernden, die da draußen auf den Straßen rumhängen, ich meine die ... die mit den Tattoos und diesen Metalldingern, so in den Ohren, in der Lippe, Nase und Augenbrauen. Sie wissen schon, was ich meine, komm grade nicht auf den Namen. Die finden Sie inzwischen ja überall, bei den Prolls und bei den SchickiMickis, kleine und leitende Angestellte, Männlein und Weiblein.

Ich frage mich immer, wenn ich solche Typen sehe, ob ich das schön finde und ob die sich wirklich gut damit fühlen, ob die genau wissen, wie sie damit aussehen, ob die sich nicht selbst bescheißen.

Soll ja ganz schön weh tun, so ein Loch in die Lippen zu bohren, auch in der Nase, und erst recht in ... ja ... ja, so was solls auch geben.

Ich meine, ich kenn keine, die da so'n Ding in ihrer ... na ja, Sie wissen schon, die ... die da so'n Ding drin hat ... auch keinen Macker, der eins in seinem Ding hat.

Aber das muss doch scheiße wehtun ...

Und was ist, wenn die mal älter werden, wenn die mal ins Krankenhaus kommen oder zu den Schwiegereltern, ... ja haben Sie etwa geglaubt, nur weil die bunt bebildert sind, hätten die keine Schwiegereltern?

So naiv sind Sie doch wohl nicht.

Die haben welche.

Oder was ist, wenn die selber Kinder kriegen?

Ja, Sie werden es vielleicht nicht glauben oder ... auch nicht wissen, aber die kriegen tatsächlich auch kleine Bälger, so Windelscheißer ... Kinder eben, schreiend, laut, nörgelnd, unbequem.

Aber das ist ein anderes Thema, davon erzähl ich ein ander mal.

Was ist ein paar Jahre später, wenn die Tattoos nicht mehr neu und strahlend bunt sind, sondern auf langsam faltiger Haut verblassen?

Ich meine, das hat ja auch praktische Seiten, für beide Geschlechter. Die lernen sich kennen, knutschen und kommen sich näher, ziehen sich aus und poppen. Ist der Lieb-

haber oder die Ische eher sexuell langweilig, kann man mit etwas Glück – und guter Arbeit des Künstlers – immerhin noch mehr oder weniger schöne Bilder auf nackter Haut betrachten, dann wird der mechanische Sex plötzlich zur Nebensache. Dann ist auch die Enttäuschung über die sexuelle Abreagierung nicht mehr so groß.

Die einen haben guten Sex, die anderen schauen sich gute Bilder an, - oder sogar beides.

Oder auch umgekehrt, das wäre dann besonders schlimm. Das Poppen ist eher langweilige Pflichtübung, die Bilder grottenschlecht gestochen. Dann bist du aber mächtig am Arsch gepackt.

Aber immerhin haben sie Kinder in die Welt gesetzt. Was denken die sich, was wird aus denen?

Wie ich auf so was komme?

Na hören Sie mal ... machen Sie sich da etwa keine Gedanken drüber?

Kinder stehen auf knallbunte Sachen, die finden das toll, wenn sich auf Mamas Titten so ein feuerspeiender silbergrüner Drache mit roter Zunge befindet. Kleine Kinder stecken sich ja auch alles in den Mund, warum weiß ich auch nicht so richtig, hat aber seine Gründe. Die bunte Mutterbrust, immer wieder ein nettes Spielzeug, knallbunt und satt wird man obendrein. Und Kinder checken ja noch nicht, was das für ein Bild ist, was es darstellt, auch wenn es ein neunschwänziger, zähnefletschender roter Teufel ist. So was macht denen keine Angst, für die ist das nur so richtig schön bunt, und fühlt sich irgendwie gut an.

Die denken, dass das alle Titten haben, bei allen Mamas, alle knallbunt.

Aber diese kleinen Windelscheißer werden ja auch mal älter, und schneller als man denkt.

Was wird dann aus denen?

Das sind doch ganz wichtige Fragen, die die Welt bewegen, besonders die Welt der Jungmänner.

Ja ich weiß, das sind schon oft seltsame Typen, ganz anders als Sie, als Sie ein Kind waren, - falls Sie jemals eins waren. Es gibt ja Typen, die kommen schon als geistige Greise auf die Welt.

Aber das ist auch wieder ein anderes Thema ...

Die kriegen doch einen Schock, wenn so ein ganz junges Mädchen sie endlich an die Brust lässt. Besonders Jungs soll'n sich ja laut Psychologen noch sehr genau erinnern, so aus ihrer Babyzeit, dass das Schönste war, dass es sich toll anfühlt.

Und darum wollen sie ja auch unbedingt so schnell wie möglich wieder da dran. Mami hat sie von der Brust verstoßen, weil sie zu alt geworden sind, und Milch kommt auch keine mehr.

Aber die Sehnsucht winselt nach Mamas praller Brust.

Da kommt also so ein nachgeahmter, cooler Hipp-Hopper daher, mit diesen scheußlich unbequemen, weiten und schlecht sitzenden Hosen. Sie wissen schon, die mit diesem merkwürdigen Schritt, der tief in den Kniekehlen hängt, womöglich noch eine glitzernde Silberkette zwischen den Hosenbeinen gespannt. Kann man schlecht mit laufen, aber das zählt nicht, - cool muss es sein. Dazu bunte Wollmütze oder Baseballkappe in Silber, Schirm voll cool auf der Seite.

Jungs in dem Stadium legen da großen Wert drauf. Andere haben ersten Sex, die sind cool, megacool.

Hat auch schon ein Tattoo, chinesische Schriftzeichen, von denen er zu wissen glaubt, was sie bedeuten, aber in Wirklichkeit keine Ahnung. Wenn der wüsste, was da auf seinem gestylten Oberarm wirklich steht, würden dem schlagartig die gezeelten Haare ausfallen.

Aber er weiß es nicht, und das ist gut so, belegt ja auch die PISA-Studie. Das Wichtigste in dem Alter ist keine Ahnung und keinen Schimmer zu haben, - außer von Coolness. Der kommt also daher, ist ausnahmsweise mal nicht damit beschäftigt neue Klingeltöne für sein cooles Handy runterzuladen.

Ja, ist Ihnen das auch schon aufgefallen?

Gerade Jungs in diesem Alter sind ständig und stets damit beschäftigt ein gigantisches Wettrennen um die coolsten Klingeltöne mitzumachen. Ein Handy ist schließlich nicht zum telefonieren, es ist ein Sexsymbol, Beweis für die eigene Potenz, mit hundertundneunzehn der neuesten Klingeltöne. Mama zahlt die Handyrechnung, wäre ja auch echt uncool und nervend, wenn man selber für die Kosten aufkommen müsste.

Wovon denn auch ...?

So ohne Job aber mit einhundert neuen Klingeltönen mit den Jungs rumhängen, - megacool ... und echt krass, kann ich dir sagen.

Aber das ist auch ein anderes Thema und ich will ja hier nicht abschweifen.

Also der kleine Macker hat sich so richtig ins Zeug gelegt, hat rumgesülzt und rumgeschleimt, `ne Cola ausgegeben, hat imponiert und sich angestrengt, sein geklautes Zweit-Handy vorgeführt, und zur Belohnung darf er - außer Rumknutschen - jetzt endlich auch mal wieder an die Brust, zurück zu Mama, - wenn auch ein bisschen anders und viel geiler.

Tja, und dann ... dann kommt der Schock.

Ja, was ist das denn?

Ausgerechnet ich hab eine Missgebildete erwischt, eine Abartige, - denkt sich der pubertierende Jüngling.

Endlich hat er auch mal was zum Protzen, könnte den anderen zeigen, was er alles schon so drauf hat, dass die Tussen auf ihn stehen, - und dann so was.

Da hören die gierigen Finger sofort auf zu zittern. Da ist nichts, nichts als winterweiße Haut, warm zwar, aber keine Spur von bunt ... bis auf die Brustwarze.

Das ist doch ein Schock für den pubertierenden Sohn.

Stellen Sie sich das doch mal vor. Er dringt dahin vor, wo er schon lange hinwill, darf endlich und was is ...

Nix is ... eine Missgeburt.

Ich meine, mit so tiefhängenden Schritthosen ist Sex sowieso schon schwierig, und er muss gewaltig aufpassen, damit sich sein Zungenpiercing nicht mit ihrer Zahnspange verheddert.

Und dann passiert so was ...

Da sinkt die eben noch angeschwollene Männlichkeit aber ruck zuck in die Bedeutungslosigkeit zurück.

Darüber muss man sich doch mal klar werden, da muss man doch frühzeitig dran denken, so im Rahmen der Erziehung und so.

Da könnte die sogar richtig stramme Titten haben, eine Superfigur, geile Haare und echt coole Markenklamotten, das hilft da auch nicht weiter. Ohne Bilder auf der Haut wird das alles abtörnend stinklangweilig.

Die glauben das vielleicht, dass ihre vor kurzer Zeit noch so aufregende Erstürmung des anderen Geschlechts irgendwie krank ist, nur weil sie kein Arschgeweihe trägt.

Na na ... nun tun Sie mal nicht so, das kennen Sie doch ... haben Sie doch schon Dutzende Male gesehen, bei jungen Mädchen, Frauen und fetten Weibern, die in viel zu knappen Hosen und noch knapperen Oberteilen so einen schwarz zierenden Arschansatz aus der Hose blitzen lassen.

Das müssen Sie mir nicht sagen.

Das weiß ich selber, dass das bei den fetten, schwitzenden Weibern nicht so toll aussieht, wenn da die Bauch- und Hüftwülste über dem breiten Arschgeweih quellen.

Nur was wird aus unseren Söhnen?

Ich will doch keinen neurotischen Stammhalter, nur weil der das Leben plötzlich nicht mehr versteht.

Gestern noch mit Mami in der Badewanne gekuschelt, die paar Jahre an diesen seltsamen Flügelansatz über dem Hintern gewöhnt, an den Drachen auf der milchprallen Brust und den Schlangenkopf unter dem Bauchnabel, den rotschwarzen Teufel auf dem Oberschenkel, den glitzernden Metallbügel im Bauchnabel, die Metallringe in den Brustwarzen, wo man sich so schön festhalten konnte, auch wenn es Mami wehtat.

Das Blag kannte es nicht anders, sah nichts Ungewöhnliches in dem schwarz verdrehten Zierreif am Oberarm, der inzwischen auch schon deutlich verblasst ist ... und dann das.

Eine erste intime Freundin, zarte 15 und sommersprossig, feuchte Küsse, schwitziges Fummeln unter Pullovern, äußerst knapp geschnittenen Slips und angeschwitzten T-Shirts, zwar mit sehr kleinen Titten und piepsig alberner Stimme, ... aber antörnend ... und völlig nackt.

Nein, nein, ich meine nicht ausgezogen, so richtig nackig, sondern als sie dem Sohn endlich einen langersehnten Blick auf die kleinen Hügel mit den rosa Nippeln gewährt, sieht der ... rein gar nichts.

Da ist nichts.

Keine bunten Bilder, kein Drache, kein Stück Metall, außer vielleicht ein winziger Ohrring ... aber das zählt nicht wirklich, denn der steckt viel höher am Ohr, also an der falschen Stelle.

Das ist doch ein Schock für den jungen Mann und Sohn.

Der stürzt sich doch schockiert wieder in sein Rapperleben und meidet erst mal die Tussis.

Haben Sie darüber schon mal nachgedacht?

Was soll denn aus dem frustrierten Neurotiker jetzt werden?

Ist das vielleicht die Erklärung dafür, warum gerade Jungmänner so oft die Freundin wechseln, weil sie Bekanntes von Mama vermissen, bunte Bilder auf der Brust?

Und kann es nicht sein, dass deshalb so viele junge Mädchen ganz wild auf Tattoos sind und sich bebildern und mit Metall aller Art spicken lassen wollen, um sich den Müttern dieser unerfahrenen Knaben wenigstens ein wenig anzunähern, ihnen ähnlicher zu werden?

Mädchen und Frauen sollen ja angeblich viel sensibler sein und viele wichtige Dinge des Lebens viel schneller schnallen, als Jungs und Männer, sogar schneller, als sie das selber ahnen.

Vielleicht glauben sie, dass die Jungs nicht so schnell einer anderen an die Wäsche wollen, wenn sie auf vertraut bunter Haut rumknutschen und sabbern, und vergeblich nach Milch saugen, wie sie das noch vor ein paar Jahren bei ihrer knallbunten Mama gemacht haben.

Menschen mögen vertraute Sachen und junge Menschen sowieso.

Und dann passiert so was.

Und was denken sich die Jungs?

Glauben die vielleicht, dass sie was falsch gemacht haben, dass die ganze Mühe umsonst war, dass sie irgendwie im Sexualkundeunterricht nicht richtig aufgepasst haben, dass das Mädchen abartig ist, wenn sie keine dicken Silberringe in den Brustwarzen trägt?

Bedenken sie doch, die haben oft keine Ahnung, von nichts, die Pisa-Studie hat es an den Tag gebracht.

Das ist doch ein Schock ... das sind die doch gar nicht gewöhnt.

Was ist, wenn die vor lauter Schock nie wieder eine Frau ansehen und vielleicht ... schwul werden?

Na, dann ist das Chaos aber richtig los, dann sind sie aber voll im Arsch.

Nur was soll man da als Vater machen ... oder als Mutter?

Sollen wir alle kleinen Mädchen am besten gleich nach der Geburt bebildern und spicken lassen?

Das geht doch gar nicht, - völlig richtig erkannt.

Die wachsen doch schließlich noch, selbst wenn sie ihrer Tochter mit 9 Jahren eine kleine Fliege neben den Bauchnabel tätowieren lassen. Mit ein wenig Pech sieht die ein paar Jahre später wie ein fatter Brummer aus.

Und sich gar nicht bebildern lassen?

Vergessen Sie's besser, denn was machen Sie, wenn der Sex wirklich entsetzlich langweilig ist?

Sie können schließlich nicht währenddessen den Playboy oder ein Comicheft aus dem Nachttisch holen und sich da an bunten Bildchen sattsehen.

Es könnte allerdings auch eine Lösung sein, niemals im Leben Comics zu lesen, sich dem anderen Geschlecht und dem eigenen von vornherein zu entziehen, sich auf keinerlei Begegnung einzulassen, sprich, sie betreiben völlige sexuelle Enthaltsamkeit. Heiraten können Sie ja trotzdem, denn dieser asexuelle Zustand findet ohnehin auch in den meisten Ehen statt, macht also keinen großen Unterschied.

Jedenfalls haben Sie jetzt etwas, worüber Sie mal ausgiebig nachdenken sollten.

Ich denke über so was nach ... und das sollten Sie auch mal für die nächste Viertelstunde tun.

Das schaffen Sie schon, - und wenn Sie das überleben, sind Sie im Leben schon wieder einen Tag weiter.